



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Samstag, 20. September 2008

hr2 - 6:50 Uhr

Pfarrerin Charlotte von Winterfeld  
Taunusstein

## Jeder ist der Schmied seines Glückes?

Der Schmied seines Glückes, so nennt der Dichter Gottfried Keller seine kleine Geschichte – die ich neulich entdeckt habe.

Ein junger Mann ist die Hauptperson, John Kabys heißt er. Er ist überzeugt davon, dass er sein Glück selbst in der Hand hält und das Leben nach seinen Wünschen schmieden kann. Zum Arbeiten hat er keine Lust. Eine gute Partie, das wäre etwas. Ein schicker Doppelname, das ist gerade modern und angesehen, damit lassen sich die Türen der Welt öffnen. Er hält um die Hand von Fräulein Oliba an. Kabys-Oliba, das klingt interessant und exotisch. Als er erfährt, dass seine Verlobte ein uneheliches Kind ist und eigentlich Häuptle heißt, platzt die geplante Liaison. John Kabys steht mit leeren Händen da und muss nun doch arbeiten. Durch einen Zufall bekommt der junge Mann mit, dass er einen Verwandten weit weg in einer anderen Stadt hat. Er macht sich auf den Weg dorthin und schmeichelt sich beim reichen alten Onkel ein. Sein Glück umschmieden nach seinem Willen, das ist sein Ziel. Und er erreicht es. Fast. Der alte Mann ist zwar verheiratet, aber bisher kinderlos. Deshalb will er John Kabys adoptieren und zum Erben einsetzen. Doch dann macht der den entscheidenden Fehler. Um die etwas missgünstige Frau des Alten auch noch für sich zu gewinnen, umgarnt er sie und geht schließlich ein Verhältnis mit ihr ein. Die Frau wird schwanger. Das heißt: Der lang ersehnte Erbe ist da, John Kabys wird nicht mehr gebraucht und aus dem Haus gejagt. Er wollte sein Glück zementieren und hat genau das Gegenteil erreicht. Zurück in seiner Heimatstadt bekommt er durch Zufall eine alte Schmiede und schmiedet nun tagein tagaus Nägel, um sein Brot zu verdienen. Und erstaunlicherweise findet er genau bei dieser normalen Alltagsarbeit sein Glück. Warum eigentlich? Vielleicht weil er sich nicht mehr so anstrengt und seinen Ort hat und niemandem mehr etwas vorspielen muss.



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Samstag, 20. September 2008

hr2 - 6:50 Uhr

Pfarrerin **Charlotte von Winterfeld**  
Tausenstein

Irgendwie hat mich diese Geschichte sehr fasziniert, als ich sie gelesen habe. Da glaubt einer, sein Glück im Leben herstellen zu können. Und er erreicht mit seinem starken Willen viel. Sein Glück aber erreicht er erst, als er sich auf etwas ganz anderes einlässt. Auf etwas, was ihm vorher fremd war, auf eine kleine einfache Alltagswelt. Vielleicht haben die Umwege auf dem Weg ihm geholfen, dass er das Einfache und Normale schließlich genießen konnte.

Es ist ja gar nicht so einfach, genau mit dem zufrieden zu sein, was ich habe. Irgendwie erscheint oft das attraktiver, was die anderen haben: die extravaganten Reisen, die Freiheiten eines Single-Lebens, die wohlgeratenen Kinder, die berufliche Karriere.

Vielleicht ist es in Wirklichkeit so, dass ich gar nicht so viel selbst in der Hand habe, wie ich gern hätte. Das Leben ist in vielen Teilen ein Geschenk von oben: die Freunde an meiner Seite, das, was ich schon erreicht habe, mein Dach über dem Kopf. Und das Geschenkte genießen zu können, ist wiederum ein Geschenk. Jeder ist seines Glückes Schmied, das stimmt nicht ganz, das hat auch John Kabys gemerkt. Der Dichter Christian Morgenstern hat das mit dem Glück gut beschrieben, finde ich: Alles fügt sich und erfüllt sich, musst es nur erwarten können und dem Werden deines Glückes Jahr und Felder reichlich gönnen.